

**Presseerklärung des Arbeitskreises Menschenrechte des
Bangladesch-Forums zum UN-Klimagipfel**

17. Dezember 2009

Kaum ein anderes Land wird in Zukunft so stark vom Klimawandel betroffen sein wie Bangladesch. Das Land ist extrem dicht besiedelt und weite Teile liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel im Mündungsbereich dreier der größten Flüsse der Welt. Bereits in den vergangenen zehn Jahren zählte Bangladesch zu den drei am stärksten von Wetterextremen betroffenen Ländern. Massive Überflutungen und Wirbelstürme setzen dem Land massiv zu. Die direkten Folgen der Katastrophen sind verheerend (allein in 2007 starben 4.000 Menschen). Diese werden in den kommenden Jahren massiv zunehmen: Die Abstände zwischen den Überschwemmungen werden immer kürzer, Zyklone treten häufiger auf. Der Anstieg des Meeresspiegels führt zudem zur Versalzung des Bodens. Das ohnehin knappe Ackerland verodet. Fragile Ökosysteme geraten in Ungleichgewicht. Die wenigen bewaldeten Gebiete verringern sich rasend schnell, damit auch der Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Entsprechend hoch sind die Erwartungen in Bangladesch an die UN Klimakonferenz, die vom 7. bis 18. Dezember 2009 in Kopenhagen stattfindet. Die Konsequenzen der Klimaveränderungen haben auch gravierende Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und die politische Stabilität des südasiatischen Landes. Durch den Anstieg des Meeresspiegels wird das Land knapp. Experten rechnen bis zum Jahr 2100 mit bis zu 35 Millionen Klimaflüchtlingen. Ernährungssicherung wird zu einem immer größeren Problem für die 160 Millionen Bangladeschi. Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze, vor allem Frauen und Kinder sind von Unter- und Mangelernährung betroffen. Konflikte um Land nehmen in vielen Gebieten rapide zu und führen zu teils gewalttätigen Konflikten und Vertreibungen der Ärmsten. Bereits jetzt wird die Zahl umherwandernder Landloser auf vier Millionen geschätzt. Die Suche nach einem besseren Leben führt zu einem enormen Zuwachs der städtischen Bevölkerung. Verelendung und Hoffnungslosigkeit prägen schon jetzt weite Teile der Hauptstadt Dhaka, die mit derzeit etwa 13 Millionen Einwohnern zu den am schnellsten wachsenden Städten der Welt gehört. Bedroht ist auch die indigene Bevölkerung, deren Lebensweise eng mit ihrer ökologischen Umgebung verknüpft ist. Diskriminierung, gewalttätige Übergriffe und Menschenrechtsverletzungen sind die Folge.

Auch vor diesem Hintergrund wird es eine immer größere Herausforderung ein Land wie Bangladesch demokratisch zu regieren. Angesichts der klimabedingten Veränderungen der Lebensbedingungen wird es immer schwieriger, allen Bürgern grundlegende Rechte wie Freiheit, Gleichberechtigung und Mitbestimmung zu gewährleisten.

Vor welchen Herausforderungen die Sicherung von Bürgerrechten und die Weiterentwicklung demokratischer Strukturen und Institutionen stehen, werden Vertreterinnen und Vertreter der bangladeschischen Zivilgesellschaft sowie Expertinnen und Experten aus Bangladesch und Europa auf der dritten Konferenz des Bangladesh-Forums am 15. und 16. April 2009 in Berlin diskutieren. Weitere Informationen bietet außerdem die Webseite des Bangladesh-Forums schon jetzt: www.bangladesh-forum.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Eva Gerharz, Tel. 0521 - 106 4647, Dirk Saam, Tel. 06441 – 26585, Bernhard Hertlein, Tel. 0170 - 203 8499

Mitglieder:

*amnesty international
Deutsche Sektion*

*Arbeitskreis Bangladesch
in Niedersachsen*

*Bangladesh Studien- und
Entwicklungszentrum*

*Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V*

Brot für die Welt

*Evangelischer
Entwicklungsdienst e.V.
(EED)*

Heinrich-Böll-Stiftung

*Mati e.V. Selbstbestimmte
Dorfentwicklung
in Bangladesch*

*NETZ Partnerschaft für
Entwicklung und
Gerechtigkeit e.V.*

*Partnerschaft Shanti
Bangladesch e.V.*

Südasiens Forum

Dr. Petra Dannecker

Dr. Eva Gerharz

Dr. Martin Peter Houscht

Astrid Marxen